

Wonn. (Priv.-Tel.) Das Schöffengericht verurteilte den Hauptmann von Spennitz wegen unberechtigter Verkauf von Anstaltspostkarten zu 288 M. Geldstrafe.

Paris. Gestern fand hier die Eröffnung des internationalen Gesundheitsamtes statt, dessen Eröffnung von dem im Jahre 1907 abgehaltenen Sanitären Konferenz beschlossen wurde. Zum Leiter desselben wurde der bevollmächtigte Minister und Direktor im Ministerium des Meubres de Gazotte ernannt. Zu den Unterhaltungskosten von 150 000 Francs tragen 14 Regierungen bei.

Paris. Vor dem Polizeigericht wurden gestern über 30 Personen, die an den Kundgebungen gegen den Professor Thalanaus teilgenommen hatten, zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Tagen, sowie zu Geldbußen verurteilt.

Paris. Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Telegramm wurde die Insel Neu-Caledonien von einem 8 Tage währenden Orkan heftig überhäuft. Ueberflutungen verursachten insbesondere in den Kaffeepflanzungen großen Schaden. Mehrere Gesellschaften gingen unter, doch konnten die Mannschaften gerettet werden.

London. (Priv.-Tel.) Wie es heißt, wird das deutsche Kaiserpaar im kommenden Sommer an den Reatten in Cowes teilnehmen und Gast des Königs von England auf Schloss Osborne sein.

Washington. Fast hat nach Unterredung mit dem Senator Knox endgültig bestimmt, daß dieser Staatssekretär werden soll.

Weltliches und Sächsisches.

Dresden, 17. Februar

Die Mächtigkeit der Königliche wohnte heute vormittag dem Abbau einer Sandsteinwand in der Gegend von Ober-Vogelstein bei.

Nach Wäntzer von Schwarzbürg-Zanderhansen nebst Gemahlin und Dienerschaft traf heute in Waldmühlens Sanatorium auf Weißer Hirsch ein und nahm im Haus Leichter Wohnung.

Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg hat dem Reichsminister Bruno Dowald-Rietischel, hier, das Prädikat „Hofrat“ verliehen.

Am dem Befinden des Herrn Ministers Grafen von Hohenthal und Bergen ist leider noch keine so entsprechende Besserung zum Besseren eingetreten, daß der Zeitpunkt der Abreise nach dem Süden hätte wieder angesetzt werden könnte. Der Zustand des Kranken erfordert noch wie vor große Pflege, wenn auch das Befinden leidlich zu nennen ist. Heute morgen 10 Uhr hat sich der Herr Minister in Begleitung seiner Frau Gemahlin und seines Bruders in die Allee des Herrn Hofrats v. Mangoldt, hier, auf der Streblener Straße, begeben, um sich einer kleinen Operation zu unterziehen, deren Veranlassung aber mit der ersten Erkrankung des Herrn Ministers in seiner Verbindung steht.

Matinee im Königl. Opernhaus zum Besten des Soldatenheim. Die Karten für die Stammtische im vierten und fünften Rang, von denen die Inhaber keinen Gebrauch gemacht haben, gelangen von morgen (Donnerstag) ab an der Kassenkasse des Königl. Opernhauses zur Ausgabe.

Aus Anlaß der 37. Versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats in Berlin hat der Kaiser dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden dieser Körperschaft, Herrn Geheimrat Dr. R. Rehnert, Präsident der zweiten Ständekammer, den preussischen Kronenorden 2. Klasse mit Stern verliehen.

Heute nachmittags 2 Uhr fand in der Frauenkirche die Trauung des Königl. württembergischen Mitregierers und Gesandten Herrn Wilhelm Georg Konrad Freiherrn von Bockswarth-Lauterburg aus Ludwigsburg mit Fraulein Benedikta Margarete Zahrer von Zahra, Tochter des Königl. sächsischen Kammerherrn Ritterquartiersbesizers Dr. Zahrer von Zahra auf Tahlen, statt. Unter den Hochzeitsgästen befand sich auch Se. Königl. Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg.

Bürgerverpflichtungen. Am Januar wurden 247 Gemeindeglieder als Bürger der Stadt verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sich diese wie folgt: Anwälte: 4; Beamten: 1; Handwerker: 2; Staatsbeamte: 2; Künstler: 1; Privatbeamte: 2; Privatbeamte, zusammen: 12; Unangeführte: 27; Gewerbetreibende: 54; Gewerbeschafften: 18; Arbeiter: 7; Handeltreibende: 5; Staatsbeamte: 15; Gemeindeglieder: 9; Lehrer: 1; Rechtsanwält: 3; Ärzte: 3; Privatbeamte und 11 Privatleute, zusammen 25.

Zum Neujahr des Verbandes sächsischer Industrieller, das bekanntlich gestern abend im sächsischen Auskunftsamt stattfand und über dessen ersten Teil wir bereits in heutigen Wortlaut berichtet haben, sind noch folgende Zeitungsberichte nachzutragen: Obh. Regierungsrat Prof. Dr. Baumbach erzählte von seinen Tagen in unheimlichen Kolonien und bewies, wie trotz schwerer Arbeit der Dürmer sich doch wohl fühlen im Bewußtsein der Arbeit und Selbsttätigkeit, und im Bewußtsein, auf vornehmlichem Posten seinem Vaterlande zu dienen. Sein Zeitungsbericht lag in sein Gock auf uniere Kolonien aus. Dr. Ang. W. Hermann sprach auf den Bund der deut-

lichen Industriellen, Dr. Schneider auf den Kameradschaftlichen Zusammenhalt der Industrie Sachsens. Kommerzienrat Karwitz rühmte die Verdienste der Presse, der er sein Glas wies. Kommerzienrat Engel-Weiplich brachte einen Trinkspruch auf Gesundheits Dr. Streifmann aus. Präsident Dr. Werra gedachte, von der Seite der Anwesenden vielfach unterbrochen, in schwungvollen Worten der Damen, indem er mit viel Witz eine ganze Reihe von industriellen Hausausdrücken auf Charakter und Wirksamkeit unserer Frauen anwandte. Den Dank der Damen für diese Aufmerksamkeit überließ Frau Streifmann, die in entzückender Seidentoilette erschienen war, in launige Verse, die in den Ruf „Es leben unsere Männer!“ ausklangen. Die Überraschung dieses Damen-toilettes weckte reichlich Beifall. Nach Schluß der Tafel wurde die übliche photographische Aufnahme aller Anwesenden bewirkt, die zu diesem Zwecke unter vielen Schmerzen auf einer eigens errichteten Terrasse vorm Podium aufgestellt genommen hatten. Ein improvisiertes Tänzchen enthielt die ganze Pracht der Toiletten, mit der die Damen der sächsischen Industriellen wie früher so auch bei der diesjährigen Tagung in Dresden glänzten.

„Messina vor und nach dem Erdbeben“ lautete das Thema eines Vortrages Dr. W. Wilhelm Meyers aus Capri am Dienstag abend im „Künstlerhaus“. In fast zweistündigem, interessantem Vortrage gab Redner eine Schilderung des Erdbebens und seines unendlichen Jammers. Eine blühende, reiche Stadt von 170 000 Einwohnern ist in wenigen Sekunden in ein einziges, riesenartiges Ruinengrab verwandelt worden. 130 000 Menschenleben mit einem Schlage vernichtet und unter tausenden Trümmern begraben. — das ist Messina jetzt. Der fast wohl die Größe des Unglücks an jenem unglücklichen 28. Dezember 1908? Die Weltgeschichte hat kein ähnliches, auch nur annähernd so furchtbares Naturereignis zu verzeichnen. In Messina ist von 5 Menschen nur noch 1 Lebender vorhanden. Ueber der von der ungebundenen jüdischen Fröhllichkeit angefaßten und von einem leichtlebigen Völkchen bewohnten, an Natur- und Kunstschätzen so reichen Stadt ruht jetzt das Schweigen des Todes. Dr. Meyer ist wenige Tage nach dem Unglück von Capri aus nach Messina gefahren und gibt seine Ergebnisse an Ort und Stelle in packender Schilderung wieder. Wertwürdigerweise habe man in Capri, der sogenannten Erdbebenbrücke (bekanntlich sieben seit dem Erdbeben, ohne Schaden anzurichten, über Capri von dem unermeßlichen Unglück in der nächsten Nachbarschaft anfangs gar nichts gewußt, da es mit der Presse auf dem sonnigen Eiland sehr schlecht bestellt ist. Erst durch ein Telegramm des „Berliner Volksboten“ (1) einige Tage nach dem Unglück hat Dr. Meyer von der Katastrophe Kenntnis erlangt und ist sofort an Ort und Stelle gereist. Nach den Erzählungen eines italienischen Meeresoffiziers gibt er eine Schilderung der Schreckensnacht. Die heftigen Erdstöße seien allem Anschein nach vom Meere aus erfolgt, da meistens die Fassaden der Häuser eingestürzt seien. Wertwürdigerweise haben, wie oft bei solchen Ereignissen, gewisse Tiere, z. B. Ratten und Katzen, eine Ahnung von der bevorstehenden Katastrophe gehabt. In der Villa des Offiziers habe man am Tage vor dem Unglück keine Spur von Ratten mehr bemerkt. Während man sonst immer ihre Geräusche gehört habe, sei es am Tage und in der Nacht vor dem Unglück intensiver gewesen. Nur die Rasse habe jämmerlich geschrien und einen Ausweg aus dem Hause gesucht. Redner schildert dann seine Ergebnisse auf den Trümmern von Messina: das unendliche Chaos, die Auflösung jeder Ordnung, die Wertlosigkeit des Geldes, — nur nach Brot und Wasser habe alles geschrien. Aus den noch rauchenden Trümmern seien die Schreie der Verstümmelten gedrungen, denen man, trotzdem schon in den ersten Tagen 10 000 Soldaten an der Arbeit waren, doch zum großen Teile keine Hilfe bringen konnte. Die Größe des Elends habe der menschlichen Energie und Kraft gespart. — Auf der weichen Leinwand wechselten sich, den Worten des Redners folgend, unter lautloser Stille des ausverkauften Hauses die bunten Bilder ab. Trümmer, nichts wie Trümmerhaufen, mit einem lachenden, blauen Himmel darüber. — Der zweite Teil des Vortrages behandelte die wissenschaftliche Erdbebenforschung. Die schweren Folgen der Katastrophe von Messina seien zum Teil auf die Zerfallszeit der Menschen zurückzuführen. Die Wissenschaft kenne die Nebengebiete ganz genau, es seien noch in der Entwicklung, der Bildung begriffene Teile der Erdoberfläche. Wenn man diese Gebiete meiden oder nur mit einhöflichen, massiven Gebäuden statt solcher Paläste, besetzen würde, läße sich unabhingbares Unglück vermeiden. Da sei man in dem von häufigen Erdbeben bedrohten Japan viel vernünftiger und passe sich mehr der Natur an.

Gewittererscheinungen. Das gestern abend einsetzende Schneetreiben fand in der achten Stunde seine Krönung durch einen so dichten Schneefall, daß man während 10 Minuten kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Dabei machten sich kurz hintereinander gewitterartige Erscheinungen durch Blitz und Donner bemerkbar. Eine herrliche Schneelandschaft bot sich nach diesem Wetter dem Auge. Für den Fuhrverkehrsverkehr brachten diese Schneewehen eine schwere Aufgabe. Besonders die Straßenbahnfahrer mußten ihrem Dienste die größte Aufmerksamkeit widmen, um Unfälle zu verhüten.

Polizeibericht, 17. Februar. Bei dem unbefangenen Aufenthalte auf einem Wauplage in der Vorstadt Raditz erlitt vor einigen Tagen ein 19jähriger Knabe durch Aufsicht eines Bogens einen komplizierten Oberstehen-

Leidbruch. Ein Verstauchen ist einer anderen Person nicht beigemessen. — Krankheitsfallber erst 11½ am Dienstag abend in der Wohnung seiner Mutter in der Pirnaischen Vorstadt ein 10jähriger Privatangehöriger.

Kaufmann über den Verleumdung in der Weibe in Leipzig. Der Tischler Kaufmann hat vor dem Staatsanwalt Dr. Kunze ein Gesändnis abgelegt. Danach ist das Dienstmädchen keine am 20. Juni 1908 zu Zwecken, gegen die sich die §§ 218—20 des St.-G.-B. wenden, bei der Frau Kaufmann erschienen, und bei Übernahme der Handlung plötzlich verstorben. Es galt nun, das Verbrechen zu verbergen und die Leiche zu beseitigen. Deshalb hat Kaufmann den Kopf im Küchenschrank und unter Mithilfe seiner Frau und Schwägerin die übrigen Leichenteile in die Weibe geworfen. Durch dieses Gesändnis Kaufmanns ist insonde die Nichttafel der Anklage und des Urteils erbaritet. Das Urteil lautete bekanntlich für den Tischler Kaufmann auf 6 Monate Gefängnis, 6 Wochen Haft, für Frau Kaufmann auf 6 Jahre Zuchthaus, 6 Wochen Haft und für Frau Kaufmann auf 4 Wochen Haft.

Landgericht. Wegen Aufrehr gemäß § 115 des Strafgesetzbuchs hatte sich heute vor der 2. Strafkammer der 34jährige Metzler Bruno Benno Tombois zu verantworten. Am 17. Dezember nahm der Angeklagte an einer sozialdemokratischen Versammlung in Reichenhalden teil und besand sich kurz darauf in der vorderen Reihe der Strahendenmoustranten, die den Versuch machten, mit aller Gewalt vom Altmarkt her durch die Postenkette der Gewerkschaft nach dem königlichen Schloß durchzubrechen. An dem kritischen Punkte waren 4 oder 5 Mitglieder der freiwilligen Samarkterkolonne anwesend, so daß es den Anschein gewann, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Angriff auf die Schloßmauer handelte. Der Instrumentenmacher Stenzel trat an dem führenden Polizeileutnant heran und forderte Durchlaß durch die Postenkette, wurde natürlich zurückgewiesen und ihm als Rädelsführer mit Verhaftung gedroht. Nun schwenkte Tombois den Hut und brachte ein „Gock“ auf das allgemeine Wahlrecht aus. Diese Demonstration war von explosiver Wirkung. Als T. von mehreren Beamten aus der Menge herausgegriffen wurde, gingen die Demonstranten sofort zum Angriff auf den rechten Flügel der Postenkette vor. Mit Stöcken und Schirmen wurde auf die Beamten losgeschlagen, so daß diese von der Waffe Gebrauch machen mußten. Neun Gendarmen trugen bei dem Gendarmenmenge Verletzungen an den Händen davon. Der Angeklagte wird unter geringer Ueberschreitung der Mindeststrafe zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urtheil berücksichtigt als strafmildernd die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und acht auf nicht sowohl, in seinem Verhalten die Tätafel eines Anführers zu erblicken. — Am 14. Dezember abends kam der 1889 geborene Jägerförster Paul Köhler aus einer in Wölsitz abgehaltenen Wahlrechtsversammlung und veruchte dann mit einer Anzahl von gleichgesinnten Demonstranten in die Schloßstraße einzubringen. Durch die Rufe: „Los, durch!“ veruchte er, die Gendarmen zum Widerstande gegen die abberrende Postenkette aufzureizen. Das Gericht diktiert ihm 3 Wochen Gefängnis zu. — Wegen Kontroversverwehren der früheren Direktor der in Dezember 1906 in Konkurs gerateten Kreditbank für Grundbesitz und Gewerbe, G. m. b. H. in Dresden, Helsing, zu 1000 Mark Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis, der früheren Kassierer der genannten Gesellschaft Wacbold zu 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Emilienstraße, zwischen der Raststraße und der Allee Radebel, wird wegen Kanalbauern vom 22. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Gandelsregister. Eingetragen wurde: das Stammkapital der Allgemeinen Akkumulatoren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 18. Februar um 200 000 Mark, insonde auf 155 000 M., erhöht worden ist; — die offene Handelsgesellschaft Fuchs, Böhmke & Froye mit dem Sitze in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Alfred Fuchs in St. Gallen, Franz Hugo Böhmke und Oscar Richard Froye, beide in Dresden, sowie das der Gesellschaft Alfred Fuchs von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossene ist; — das die Firma Gehr. Hötcher in Dresden (Blau) mit Eintragung des Handelsbuchstaben in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erlöschend ist; — das die offene Handelsgesellschaft G. Vietz & Sohn in Chemnitz aufgelöst ist und das zu Liquidation bestellte sind die Kaufleute Friedrich Ernst Oscar Werner in Radebeul und Heinrich Georg Eberhardt in Dresden; — die Firma Gehr. Hötcher, Zeichnen- und Holzwaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Abgrenzung der Firma in die Zeit unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das das Stammkapital 155 000 M., beträgt und das zum Geschäftsführer bestellt ist der Dipl.-Ingenieur Dr. ing. Hans Rudolf Hötcher in Radebeul, sowie das Prokura erteilt ist dem Kaufmann Friedrich Alfred Gündel in Dresden.

Güterversteigerungen. Versteigerung haben vereinbart: der Radebeuler Robert Clemens Verbeul, hier, Poststraße Nr. 28, und dessen Ehefrau Anna Johanne Verbeul, hies. Landler.

Konkurs. Zahlungsverwehren usw. Am Dresden Amtgerichtsbereicht: Ueber das Vermögen des Schneiders Carl Friedrich Mische in Dresden, Riechstraße 30, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Rechnungsverwalter Benzer in Dresden, Deutscherstraße 5, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 9. März anzumelden.

Die Solistin des Abends seinen leichten Stand, doch behauptete sie sich in vollen Ehren. Die Königl. preussische Hofopernsängerin Margarete Ober verfügt über kluges Können, erschöpfendes Material mit glänzend entwickelter Stimme und reifen, edler Zielfolge. Aus der Art ihres Vortrages spricht viel musikalische Intelligenz. Freilich berührte die Sorgfalt in der Wortbehandlung. Die Sängerin, eine jugendliche Erscheinung, führte sich verheißungsvoll ein mit der Cavatine und Arie „Ihr Vokalstimmten“ aus Menzingers „Der Propheet“ und bot dann eine Reihe von Liedern (Strauß, Weh, Wolf, Cornelius, Grieg), die in ihrer Stimmungsmonotonie etwas an Wirkung verloren. Sehr eindrucksvolle Gesinnung erfuhr das „Warum und denn die Kosen so blüh“ von Cornelius. Bei Wolf und auch Grieg zeigte es an himmlischer Größe und durchdringender Kraft. Die Darbietungen fanden wachsenden Beifall, der zu einer Jubelnote nötigte. Herr Carl Przewitz beehrte am Beschein mit gewohnter Vollkommenheit. Vobenswertes bot auch die Gewerbehauskapelle unter W. Olfen, die das Konzert einleitete mit Mendelssohns „Albino“ Luvertüre. Mit berechnetem Stofe darf Herr Stadtrat Plötner auch in diesem Jahre auf den künstlerischen Erfolg seiner Philharmonischen Konzerte zurückblicken. Das musikalische Dresden verdankt ihm außer einer Fülle von Anregungen die Vermittlung zahlreicher Bekanntheiten aus der internationalen Kunstwelt. E. P.

Ueber das Leipziger Konviktorium

Heute ein Feiertag unseres Blattes folgende amüsante Bauderei zur Verfügung: Alenthalben rühel's und Waffel's zum 50. Geburtstag der einzigen Universität Sachsens. Der hohe Anseh der Universität ist es nicht, daß nach vielen anderen und auch nach einem Wretchen Schönkopf und einem jungen Goethe für den historischen Achtung. Aber noch niemand hat es gewagt, in dieser hohen Konkurrenz seinen äußeren Menschen (und nur seinen äußeren Menschen) zu offerieren. Das soll ein ganz feiner Feiertag werden: Ritter und Humanisten und fahrende Schüler und Reformatoren, und Leibniz und Lessing, und alle die anderen bis zum jüngsten Privatdozenten von 1909,

alle die 500 Jährchen kommen am Augustusplatz vorbei gelassen, gefahren, geritten. Und draußen im Lande wird die große Sache auch schon eifrig ventilert. „Geht's nachten Sommer nach Vips oder ins Gebirge?“ fragt sich mancher, und die meisten werden zu dem Ergebnis kommen: „Mut, wir gehen nach Leipzig!“ Und freudig schreibt man an die junge Nachkommenschaft der alten Couleur: „Wir kommen, wir trinken und — zahlen!“ Der in Leipzig studierte, hat allen Grund, sich gern zu erinnern an die alte Stadt mit den tüchtigen Lehrern, den dicken Büchern, den bunten Mägen, den schönen Viechen. Trefflich wird hier gefahrt für Herz und Kopf und Magen. Und Wagen! Die vielen Zivendien, die in Leipzig gefahrt wurden, auf das den Luftschiffen des Geistes die reale Grundlage nicht fehlt! 300 Studios voll heißen Idealismus und eben so heißen Hunger werden täglich im Konvik abgeholt. Aus allgemeinen und besondern Gründen sagt der Student natürlich nicht Konvik, sondern nur C.V. oder „Hotel Heinz“, nach dem Konvikdirektor, dem Philosophen und Geheimrat Mat Heinze. Der Speisefaal liegt an der Ritterstraße. Darüber ist der Pausboden, und darunter liegt ein verächtlicher Pausboden geistliche liebliche und auch andere Lieder. Der Saal ist geräumig, hölzerner und hat große Duschenscheiden, die sich nur sehr schwer öffnen lassen. Infolge davon können jedem beim Eintritt die Tüfte sämtlicher Gerichte vorgerichtet entgegen, und wenn es nun gerade einmal „Brieschwerer“, zu deutsch Klops oder Wokenschon, gibt, so kann man sich kraft des inhaltlicheren Tastes immer etwas Besseres suggerieren. In der Mitte des Saales thronen erhaben der „Paph“, ein Volksschullehrer, der den Küchenschiff abbrechen muß und noch einige andere verwalterrechtliche Befugnisse hat. So darf er jeden, der drei Tage unentschuldig schwänzte, zur Strafe acht Tage „hinausbringen“, auf gut deutsch dimittieren. Während dieser Zeit wird ein artiger „Schurrer“ angelegt. An jedem Tisch sitzen 12 Studier, der oberste ist der Senior, der Ordnung hält und Beschwerde führt. 120 Uhr wird die Suppe aufgetragen. Wer bis zu der Zeit noch nicht da ist oder die Serviette vom Teller „abgedeckt“ hat,

bekommt nichts zu essen. Denn von 1 Uhr an steht hinter jedem Platz ein abgegriffener Schurrer, der fehnüchtig auf Köffel und Saksak blickt und darauf hofft, daß der eigentümlich Angeleite eingeladen oder vom Papa besucht wird. Recht ist's 120 Uhr, und mit der Suppe zugleich erscheint erhitert der Gewohnheitsesser. Morgen hat der Schurrer vielleicht mehr Mühe. Heute geht er nun in den Automaten und ist für 30 Pfg. Kartoffelsalat und Würstchen und Semmel dazu, sovieel er will. Solches Mahl verleitet ipso iure zum Schurrern. Die ganze Mahlzeit im C.V. ist stark vom Manchester-tum infiziert. Selbst ist der Mann. Wer den Mund am weitesten aufreißt, kann am meisten hineinintun. Ein Tisch-gesetz nimmt natürlich vielviel Zeit weg. Darum steht gleich summartig ein Babelmeer auf dem Band. Unterhaltung gibt es auch nicht, man braucht den Mund halt zu anderem. Nur die Mediziner erzählen gern von ihren Leichen und Präparaten — um den anderen das Essen zu verleiden. Jeden Tag wird mit Anstehen abgewechselt. Bleibt etwas übrig, so bekommt es, wer zuerst fertig ist. Fleisch nimmt sich jeder selbst, aber hüßlich der Reize nach: so ist jeder beim Wahlen einmal in der Vorhand. Früher hießen auf eins, zwei, drei alle zugleich los. Doch da gab's Blut, Menschenblut. Zu jeder Mahlzeit gibt's für jeden einen „Konviktschinken“, ein schönes Anisbrot, das aber zuviel für einmal ist und darum von ganz großen Mägen mit heim genommen wird. Der Küchenschiff ist nicht schlecht, nur etwas zu konservativ: Sonntag: Braten mit Kompost, Montag: Reis und Rindfleisch, Dienstag: Klops mit Saksak, Mittwoch: Regensburger und Sauerbraten, Donnerstag: Rinderbraten und Alo, Freitag: Fisch, Sonnabend: Kaputtation. Und jedes Mal eine Suppe vorher, die dem Gericht des vorigen Tages entspricht. Aber immer reichlich und gut, wenn auch manchmal etwas scharf. Der Abend ist allerdings noch konservativer: Montag und Donnerstag: Erdmüß mit Würst, Dienstag und Freitag: Butter und ein halber Dazzer, Mittwoch: Kartoffelsalat und Saksak, Sonnabend: Kartoffeln und marinierte Heringe. Selten befährt hier die Ausnahme die Regel. Wenn ein Studio neu angelegt ist, so muß er nach ungeschriebenen Rechte „einen Würsttag schmelen“: Brat-saurst und Bratkartoffeln, oder Aufschnitt für seine Tafel-

Abreddebatte im englischen Parlament.

In der Abreddebatte im Unterhaus sagte Rogers (liberal), der von der Thronrede, soweit sie von den internationalen Angelegenheiten handle, sei erfüllt von Frieden und gutem Willen. (Beifall.) Der Redner kam dann auf den Besuch in Berlin zu sprechen und erklärte: Der begeisterte Empfang der Majestät werde dahin wirken, jedes Misverständnis und jede falsche Auffassung der gegenseitigen Beweggründe, die auf dieser und jener Seite der Nordsee bestanden haben mochten, zu beseitigen. Er sei überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der beiden Nationen ein aufrichtiges Verständnis und gegenseitiges gutes Einvernehmen wünsche. Daraus erklärte Salisbury, er habe den Ausführungen Rogers über die auswärtigen Angelegenheiten nichts hinzuzufügen. Deshalb der auswärtigen Politik habe er hinsichtlich der von der Regierung oder Sir Edward Grey unternommenen Schritte keinerlei Einwendungen zu machen. Was jedoch Persien betreffe, so sei es ihm zweifelhaft, ob die demokratische Konstitution, die unter dem gemeinsamen Druck Russlands und Englands eingeführt werden solle, alle Schwierigkeiten in wirtschaftlicher und kommerzieller Hinsicht beseitigen werde. Auf die Plattenfrage werde er bei späterer Gelegenheit zurückkommen. Redner besprach sodann die Finanzpolitik der Regierung und die Verwaltung der irischen Angelegenheiten. Daraus führte Premierminister Asquith aus: Hinsichtlich der Entwidlung der Dinge im nahen Osten haben wir unser Augenmerk getan, um eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten zu sichern, die sich erhoben haben, und wir werden in Zukunft das gleiche tun. Ich bediene mich nicht einer schmeicheleichen und überhöflichen Ausdrucksweise, wenn ich sage, daß kein Mann in Europa an dieser schwierigen und wohlthätigen Aufgabe so beharrlich gearbeitet hat als Sir Edward Grey (Beifall), und ich würde meiner Pflicht nicht gerecht werden, wenn ich nicht gleichzeitig im Namen der englischen Regierung die staatsmännlichen Eigenschaften und die Mäßigung anerkennt, mit der Ramsdell die Verhandlungen der Türkei mit den fremden Nationen während dieser Monate voll Schwierigkeiten und Gefahren geleitet hat. Die Uebereinstimmung hinsichtlich des Prinzips einer Einigung zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn einerseits und zwischen der Türkei und Bulgarien andererseits ist ein gutes Vorzeichen und hat die Friedensausichten in jenen Gegenden wesentlich verbessert. Wir sind von den Umständen, die während der letzten paar Tage zu einem Wechsel in der Zusammensetzung der Regierung zu Konstantinopel geführt haben, nicht vollkommen unterrichtet, aber selbst wenn wir es wären, so würde es doch nicht unseres Amtes sein, die Ereignisse dort zu kommentieren. Die politische Lage in Persien ist außerordentlich unbedrückend. Von Monat zu Monat geht es dort schlechter, und es ist keine Aussicht auf Besserung vorhanden, ehe nicht der Schah die Versprechen erfüllt, die er seinem Volke in wohlwogender Weise gemacht hat. Die britische Regierung ist häufig in Verbindung getreten mit der russischen, deren Interessen in enger und direkter Beziehung standen, und die Regierung ist trotz Russlands Ansichten über die Lage in Uebereinstimmung mit den ihren zu stehen.

Am Oberhaus erklärte Lord Lansdowne bezüglich des Besuchs des Königs und der Königin in Berlin: Ich wage nicht zu viel, wenn ich bemerke, daß kein neueres Ereignis von britischen Volke mit größerer Empathie aufgenommen oder von ihm mit größerer Freude zur Kenntnis genommen worden ist. Ohne Widerstand befürchten zu müssen, können wir sagen, daß der Besuch des Königs und der Königin hervorragend zeitgemäß und sichtlich erfolgreich war, und es besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß der Besuch weitreichende Resultate nützlichsten Charakters haben kann. (Beifall.) Ich glaube, wir können keine Worte finden, die kräftig genug sind, um unsere Bewunderung auszudrücken für die unermüdete Energie, mit der der König solche nützlichen Freundschaften besiegelt oder neue Freundschaften geschlossen. In dem gegenwärtigen Falle handelt es sich um zwei große Völker, die eng verknüpft sind durch die Bande gemeinsamer Ursprungs und gemeinsamer Charaktereigenschaften. Es gibt nicht zwei Völker, die geeigneter wären, Seite an Seite in der Vorhut des menschlichen Fortschritts voranzuschreiten. Wir können uns deshalb freuen, daß die beiden Herrscher in diesem besonderen Augenblicke die Freundschaft betont haben, die nie hätte unterbrochen werden sollen, und die, wie der König sagt, dem Weltfrieden dient. Carl of Crewe führte aus: Soweit ich aus persönlicher Kenntnis sprechen kann, kann ich nach dem Gedankenaustausch, der in Berlin stattfand, sagen, daß der Wunsch, den die englische Regierung an den Tag gelegt hat, und der, wie ich glaube, vom ganzen Lande geteilt wird, auch von denen geteilt wird, welche die Gesichte des großen Deutschen Reiches lenken. Diesen Wunsch verleihe ich so, daß die beiden Völker, ohne Bändnisse oder Verhältnismäße, zu denen eins von ihnen verpflichtet ist, irgendwie auf Spiel zu stehen, imstande sein sollten, jedes gegenseitig dem anderen eine durchaus freundliche Haltung zu beobachten, und daß sie imstande sein sollten, jede Gelegenheit zu einträchtigem Zusammenwirken zu ergreifen, nicht nur für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, sondern auch zur Förderung der vielen Interessen der beiden Völker, die sich nicht einander widerstreiten. (Es fällt auf, daß die freundlichen Versicherungen von Mitgliedern beider Häuser des Parlaments über den Besuch König Edwards in Berlin in der Rede des Premierministers keinerlei Widerhall gefunden haben. Red.)

Z Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die vom Berliner Magistrat veranfaßte Arbeitslosenabklärung ergab bis gestern abend das Resultat von 2670 Arbeitslosen, womit die Zahl der Arbeitslosen noch nicht abgeschlossen ist. Serbien. Die „Stampa“ meldet, beschloß der Finanzminister die Bewilligung von 11 Millionen Dinars für die Heeresausstattung zu beantragen, da der Finanzminister erklärte, daß für diesen Betrag Deckung vorhanden sei.

Kermisfälle.

In den Berliner Messerhändler wird weiter gemeldet: Das fortwährende Entkommen der Messerhändler begünstigt die Sicherung der Aufregung und das Entstehen wilder Gerüchte. Neuerdings sollte auf dem Wittenbergplatz in Charlottenburg eine elegant gekleidete Dame von einem Unhold erschossen worden sein. Tatsächlich ist dort nichts vorgefallen. Andererseits nimmt die Meinung von Mädchen zu, die simalieren, sie seien getötet worden. — Frauen und Mädchen legen sich vielfach besonders dicke Kleidung an und suchen sich durch Wattepolster und andere Einlagen zu schützen. Die Angst und Aufregung benutzen leider auch ebenso freche wie törichte Menschen zu höchst verwerflichen Scherzen. So wurde an der Ecke der Großbeeren- und Adnigräber Straße abends um 1/2 11 Uhr die 26 Jahre alte Ella Gräber von einem Mann mit schwarzem Hut und dunklem Paletot belästigt, der dicht an sie herantrat und sich vor sie bückte. Fr. G. rief einen Schrei aus, worauf der Mann flüchtete. — Eine gründliche Abfertigung erhielt in der Zeitschrift ein „Witzbold“. Eine Frau B. hatte in einem Arug Bier geschloß und befand sich auf dem Wege nach Hause, als sie plötzlich von einem vorübergehenden Mann einen Schlag gegen den Oberkörper erhielt. Die Angegriffene verlor den Weg und wurde von einem radelnden Schutzmannspatrouille geholt, der es gelang, den fliehenden Leischnamen. Der Mann wurde nach der Polizeiwache gebracht und gab dort an, daß er lediglich die Müllschleife des Mannes berühren wollte, um ihn zu warnen, daß er sich nicht so verhalten solle, wie er sich verhielt. Frau B. hatte in der Tat keine Verletzungen erlitten und auch ihre Kleider waren unbeschädigt. Für den „Witzbold“ dürfte der „Schere“ böse Folgen haben.

Zwei neue Messerattentate werden aus Rixdorf und Nichtenberg gemeldet. In der Nimmelsburger Straße 74 zu Nichtenberg wohnt im Parterregeschloß des Seitenflügels der arbeitslose Arbeiter Marzahn. Seine 48 Jahre alte Gattin hatte abends Besorgungen gemacht und schloß gerade ihre Stubentür auf, als sie einen Stich in den Unterleib erhielt. Laut um Hilfe schreiend, stürzte sie in das offene Zimmer und fiel zu Boden, wo sie von vorbeistreichenden Hausbewohnern aufgefunden wurde. Als diese den Messerhändler verfolgten wollten, war er bereits verschwunden. Den losgelassen bereitgehaltenen Automobilen herbeieilenden Nichtenberger Polizeibeamten konnte die Frau nicht die geringste Beschreibung des Täters geben, der sie jedenfalls schon auf der Straße verfolgt hatte. Der Stich, den der Täter der Frau verleihte, war so wundtief, daß sie durch die gestrichelte Lücke in die Wohnung hineinstieg. Es dauerte 1/2 Stunden, bis sie von einem Arzt zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Frau M. ist jedoch mit einer leichten Wundwunde davongekommen.

Ferner ist am letzten Abend ein weiterer Ueberfall aus Rixdorf zu melden. Dort wurde in der Weierstraße 16 einem Mädchen, Erna Fichelt, der Kopf aufgeschlagen, ohne daß es selbst eine Verletzung erlitt. Der Täter hat einen Spitzbart und trägt eine Hoppe. — Die Meldung von einem zweiten Attentat in Rixdorf ermittelte sich später als ein Unfug. Ein 13-jähriges Mädchen, Elsbeth H., hatte sich selber die Hände durchgeschnitten und darauf erzählt, sie sei an der Ecke der Kaiser Friedrich- und Eberstraße von einem jungen Manne angefallen worden. An der Art der Stiche in den Kleidern ließ sich von der Polizei aber leicht nachweisen, daß man es in diesem Falle mit einem Phantasieprodukt zu tun hatte.

In Berlin wurden im ganzen bis jetzt unter dem Verdacht der Täterschaft 28 Personen verhaftet; 24 von ihnen sind bereits wieder entlassen. In vier Fällen ist die Nachprüfung des Alibiweises noch nicht beendet. Auch die verhafteten Italiener scheinen als Täter nicht in Betracht zu kommen.

Im Berl. Lokalan. schreibt die bekannte Schriftstellerin Anna Ritter: Wir wollen gerecht sein: die Polizei war nicht müßig. Sie hat es an Mühe und Eifer bei den Nachforschungen nicht fehlen lassen, und es liegt nicht an ihr, wenn trotz des ziemlich genauen Signalements, das die Mehrzahl der Betroffenen übereinstimmend vom Täter geben konnte, der Messerhändler noch nicht hinter Schloß und Riegel fiel. Verhaftungen sind genug vorgenommen worden — mancher harmlose ward nur deshalb, weil er ein „volles Gesicht“, ein „dunkles Schnurräucher“ hatte oder unglücklicherweise einen „heißen schwarzen Hut und dunklen Ueberzieher“ trug, zur Sache geschleppt oder gar von der Unmündigkeit des erregten Volkes bedroht. Aber dem Täter selbst ist eben diese tausendfache, empörende Masse bis jetzt zum Retter geworden, er ist in ihr untergetaucht wie in den sichersten Gewahrsam. Rein, wir wollen gerecht sein: nicht die Polizei trifft hier die Schuld. Und doch ist eine Schuld da, eine schwere, große, die hier nicht das erste Mal zum Verbrechen ward, die immer wieder sich furchtbare rächen kann. Ich las im „Berl. Lok.“ über das erste Messerattentat eine sonderbare Bemerkung, die ich wie der Blitz ein großes Erkenntnislicht über ein dunkles, dunkles Kapitel unserer heutigen Zustände und Einrichtungen warf. Es hieß da ungefähr: „Die Suche nach dem Täter ist zwar leider bis jetzt ergebnislos gewesen, die Polizei ländet aber nach mehreren eingeleiteten Verhaftungen entlassenen Geisteskranken, um sie zurück ins Irrenhaus zu bringen.“... Wie, man wußte, daß diese Irren gemeingefährlich waren, und man entließ sie aus dem Irrenhaus? Rief sie los auf die menschliche Gesellschaft, bis sie durch eine Uniat etwa wieder reif für die Zelle und die Eisenklammer würden? War nicht der Bruder der Mörder Hoffmann, der neulich den Revolver auf Bruder und Schwägerin abschoß, auch solch früh und vorzeitig „Entlassener“, der erst zwei tüchtige Menschenleben hinordnen mußte, um wieder in sicheren Gewahrsam gebracht zu werden? Und sind nicht viele der Greuelthaten, unter denen die menschliche Gesellschaft leiden muß, die Taten solcher Unmündigen, Kranken, die man schon um ihrer selbst willen nicht hinauslassen dürfte in die gefährliche Freiheit, die nur der Gewunde, der Starke erträgt? Es könnte wohl manches Gefängnis und Zuchthaus entbehrlich werden, wenn der Staat Kranken- und Irrenhäuser erbaute für diese Unglücklichen, von Geburt her Belasteten, denen das Gift hamoväterlicher Sünden in Dorn und Blut schwärzt! Und der Schrei nach Rache, nach Strafe, der jetzt aus Tausenden von Kehlen geht, sollte sich wandeln in das Begehren um Schutz, Schutz für die Frauen, Schutz für die Kinder, die das Messer Rasender bedroht! Schutz auch für die Kranken, die Verworfenen, die abnorm Veranlagten, die ein furchtbares Verhängnis in Schuld und Verbrechen verstrickt! Das ist die Forderung, die nicht nur die deutschen Frauen, die das ganze deutsche Volk heute an den Staat stellen sollte, das ist die furchtbare Lehre, die uns die Stultitäten dieser Tage geben.“

Von dem Hochwasser in der Elbarm zwischen Werben und Senz haben sich große Eisfelder angehäuft. Die 25 Kilometer lange Kleinbahn Goldberg-Werben stellte den Betrieb ein. Eine große Strecke des Bahndammes ist spurlos verschwunden. Das Eis hob die Gleise empor und trieb sie laubwärts. 27 Personen, die sich anderwärts Tage auf den Dächern, Zuffahrt stehend, abhielten, wurden von Vionieren gerettet. Für die letzte Nacht wurde in Seebau eine große Mutwelle erwartet. 150 Soldaten wurden dort einquartiert. Die Hochwasserflut kam in einer Breite von etwa drei Kilometern unauflöslich auf Seebau zu, alles niederbrechend, was sich ihr in den Weg stellte. In Oberburg läuteten die Glocken Sturm.

Der Bankier Dr. John in Magdeburg, Mitinhaber der Firma Meißel u. Eichler, Bank- und Baugeschäft, erkrankte. Veranlassung sind vermutlich Zahlungsschwierigkeiten.

Das Schwurgericht in Landsberg a. d. Warthe verurteilte die Maurerlehrlinge Mertens und Gumbold, die ihren 17-jährigen Kollegen Soose in angetrunkenem Zustande erschlugen und den Körper in die Warthe warfen, zu 8 Monaten bzw. 1 1/2 Jahren Gefängnis. — Ein ganz unglücklich mildes Urteil.

Die Pest in Holland? In Leodutinen bei Soag in dem „Nieuwe Rotterdam Currant“ zufolge ein Ehepaar an Beulenpest erkrankt.

In Süditalien haben zahlreiche Pavanebürgere großen Schaden anrichtet. Im Kaimtal beschädigte eine Kavine ein Schulhaus und verschüttete einen Arbeiter. Die Lehrerin jedoch rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Jum Theaterbrand in Neapel wird weiter gemeldet: 200 Reichen der Opfer sind begraben. Sie sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und verformt. Das Theater war in wenigen Minuten ein Flammenmeer. Auch acht benachbarte Gebäude sind niedergebrannt.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) „Rittberg“ 16. Febr. von Antwerpen abgeh. „Schiff“ Berganin Gecilia“ 7. Febr. in Port Augusta anget. „Schiff“ 15. Febr. von Buenos Aires abgeh. „Grecia“ 16. Febr. in Antwerpen anget. „Maler Wilhelm“ 11. von Bremerhaven abgeh. „Therapia“ 16. Febr. von Valparaiso abgeh. „Aberdon“ 16. Febr. von Southampton abgeh. „Prestan“ 16. Febr. in Bremerhaven anget. „Prinzip“ 16. Febr. von Gibraltar abgeh. „Korlar“ 16. Febr. in Liverpool anget. „Kronprinzessin Cecilia“ 16. Febr. von Newport abgeh. Hamburg-Amerika-Linie. „America“ 16. Febr. in Newport anget. „Mollin“ Auguste Victoria“ von Newport, 16. Febr. auf der Elbe anget. „Kronprinzessin Cecilia“, nach Capanna und Berlin, 16. Febr. von Capre abgeh. „Laga“, nach Westafrika, 16. Febr. in Sao Thome anget. „Spreewald“, Truppentransport nach Ostafrika, 16. Febr. in Dongala anget. „Diarr“, von Westafrika, 16. Febr. nach Westafrika abgeh. „Granada“, 14. Febr. von Buenos Aires nach Montevideo abgeh. „Roma“, von Westafrika, 16. Febr. auf der Elbe anget. „Thalia“, nach der Westküste Amerikas, 16. Febr. in Corral anget. „Artemisa“, 14. Febr. in Palmyra anget. „Swafofmann“, von Westafrika, 16. Febr. von Capre abgeh. „Medienburg“, 15. Febr. von St. Thomas über Capre nach Hamburg abgeh. „Nicomedia“, 16. Febr. von Khorla (L.) nach Japan und China abgeh. „Deutschland“, von Newport nach Neapel und Genua, 16. Febr. in Gibraltar anget. „Parcellona“, von Ostafrika, 15. Febr. in Coghin anget. „Raflesia“, von New-Orleans, 16. Febr. in Hamburg anget. „Scandia“, von Ostafrika, 15. Febr. in Bremerhaven anget. „Rugia“, Truppentransport nach Ostafrika, 14. Febr. in Dongala anget. „Soodamburg“, nach Westafrika, 14. Febr. St. Michaels post. „Sovavia“, von Sibaua, 16. Febr. Polician post. „Benetia“, nach Westindien, 15. Febr. in Antwerpen anget. „Trolia“, nach Südbrasilien, 15. Febr. in San Francisco anget. „Belgavia“, nach Ostafrika, 14. Febr. von Capre abgeh. „Brazilia“, von Newport, 14. Febr. auf der Elbe anget. „Bavaria“, von Westindien, 15. Febr. auf der Elbe anget. „Slovania“, 14. Febr. von Rost nach Schanghai abgeh. „Mitra“, von Ostafrika, 15. Febr. in Luzon anget. „Brisgavia“, nach Ostafrika, 15. Febr. von Ostafrika abgeh. „Sparta“, 14. Febr. von Marasaph abgeh. „Wiederwald“, 13. Febr. in Puerto Columbia anget. „Galeonia“, 13. Febr. von St. Thomas über Capre nach Hamburg abgeh. „Gonstantia“, 13. Febr. in Singapur, Endpunkt anget. „Westphalia“, von Ostafrika, 15. Febr. in Rode anget. „Mauria“, nach Ostafrika, 14. Febr. in Penang anget. „Tacia“, nach Südbrasilien, 14. Febr. in Antwerpen anget. „India“, von Persien, 13. Febr. in Tripolis anget.

Boermann-Linie. „Arma Boermann“, auf Ausreise, 16. Febr. Capre post. „Dand Boermann“, auf Ausreise, 15. Febr. Lucifant post. Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditions-Bureau H. R. Reide, Panstraße 3.) „Derzog“, 13. Febr. von Tanger abgeh. und 15. Febr. in Sissou anget. „Kronprinz“ 14. Febr. in Surban anget. „Admiral“ 15. Febr. von Aden abgeh. „Gertrud Boermann“ 13. Febr. in Sissou anget.

Wetterbericht der Kgl. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 17. Februar 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Table with weather data for Dresden and Europe. Columns include Station, Name, Direction, Wind, etc.

Das merkliche Hoch liegt über England nur noch ein Druck von mehr als 765 Millimeter Barometerstand. Das Tief welches sich im Nord-Osten befindet, entfernt sich allmählich. Zur Zeit hebt sich noch unter der Wirkung des Hochs. Bei der Entfernung des Tiefs nach Osten schwächt sich auch dessen Einfluss ab. Das Barometer steigt und ist daher zu erwarten, daß das merkliche Hoch alsbald das Festland erreicht. Wenn die Wirkung des Hochs, die in Temperaturanstieg und Niederschlag bestehen dürfte, nicht eintritt, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß vom Ocean her ein neues Tief im Anzuge ist und durch dieses die Regen-Winde abgelenkt werden.

Witterungsverlauf in Sachien am 16. Februar.

Table with weather data for Saxony. Columns include Station, Temp., Wind, etc.

Am 16. ds. letzte ist der Schneefall fort. Die vom 16. bis 18. ds. auf dem Quadrantenmeter gefallene Schneemenge lieferte bis zu 18 Millimeter Sammelwasser. Infolgedessen liegt die Schneedecke in höheren Lagen recht bedeutend. Auch im Tiefland erreicht die Schneedecke nunmehr 10 Zentimeter Tiefe. Die Winde wehen aus Nord-Westen. Die Temperatur war wenig verändert. — Meldung vom Nibelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel; gute Schiltnieder bis in die Tiefe hinab, harter, anhaltender Reif, groharterer Staubreif.

Prognose für den 18. Februar 1909.

Schwache Südwest-Winde, heiter, Temperatur nicht erheblich geändert, vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Wolbau.

Table with water level data for Elbe and Wolbau. Columns include Station, Temp., etc.

Abgefasst in höchst schmeicheleichen Worten gehen und fast täglich von Kontinenten der Wertholinsische Zeugnisse über die hervorragenden Eigenschaften derselben zu; dies erklärt die große Verbreitung und allgemeine Anwendung, welche diese Seife gefunden hat.

Prescheer Nachrichten. Donnerstag, 18. Februar 1909 um Nr. 49

Hotel Breuer Montreux

(Schweiz) am Genfer See

von altem Ruf, vollständig renoviert und neu eingerichtet. Warmwasserheizung und elektr. Beleuchtung in allen Zimmern. Wegen seiner ausgezeichneten Küche berühmt. Köstliche Küche. Von Deutschen ganz besonders bevorzugt. Omnibus Bahnhof Montreux. Auskunft erteilt **Georges Breuer**.

Nachdem wir seit einiger Zeit neben anderen im General-Vertrieb von uns geführten vorzüglichen Brikettmarken die qualitativ hervorragenden

Oberlausitzer Briketts „Olba“
Salon-



infolge erheblicher Produktionsvermehrung auch auf den hiesigen Markt gebracht haben, lag uns daran, die Vorteile unserer Erzeugnisse kundtun zu lassen. Auf unsere diesbezüglichen Anfragen erhielten wir

nicht ein einziges abfälliges Urteil.

Zugegen veröffentlichten wir aus der Fülle der uns zugegangenen **Anerkennungsschreiben**

die folgenden:

„Erlebe Sie höchlichst mit Vergnügen 3000 Stück Olba-Briketts zu senden und zwar zum alten Preise für 21.—. Es ist bereits in diesem Winter schon das dritte Mal das ich Ihre Briketts nachbestelle und diesmal möchte Sie wohl erheben, dass ich mit Ihren Olba-Briketts außerordentlich zufrieden bin. Ich habe die anderen Jahre immer die Briketts gekauft, welche jedoch wesentlich teurer waren, aber meines Erachtens in der Verwendung und Hitze gebend keinesfalls Ihre Olba-Briketts überbieten und habe ich dadurch mit Ihren Olba-Briketts einen großen Vorteil erreicht, da selbige auch gut brennen und billiger im Verbrauch sind, und kann ich Ihnen unangenehm meine volle Zufriedenheit und Anerkennung ausdrücken.“

„Von allen Briketts, die ich von hiesigen Firmen bisher besaß, ist mir die Marke „Olba“ bezüglich Heizkraft am vorteilhaftesten erschienen, auch in dem eine große Annehmlichkeit zu finden, daß sie wenig Asche hinterläßt, was mir bei Benutzung einer Kofle ausschlaggebend ist. Ich kann sie daher den besten Kohlen, die ich in 15 Jahren in Berlin zu probieren Gelegenheit hatte, an die Seite stellen.“

„Beliebteste Ihnen hiermit gern, daß ich mit den mir gelieferten Briketts Olba sehr zufrieden bin. Brennen und brennen vorzüglich.“

„Hierdurch bestätige ich Ihnen sehr gern, daß Ihre Olba-Briketts sehr gut sind und ich mit denselben außerordentlich zufrieden bin. So wie der Verbrauch sehr gering ist, befriedigt sie mich.“

„Auf Ihre Güte von gestern erwidere ich Ihnen ergebenst, daß wir mit dem Brikett „Olba“ in jeder Hinsicht sehr zufrieden sind.“

„Auf Ihre werthen Schreiben vom 2. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Briketts „Marke Olba“ außerordentlich zufrieden bin. Die Briketts brennen gut, haben meines Erachtens die beste Heizkraft wie andere erste Marken und hinterlassen keine Asche, was ich nicht aufheben werde, auch in Zukunft meinen Bedarf in obiger Marke zu decken.“

„Hierdurch teile Ihnen höflichst mit, daß ich mit den mir gelieferten Olba-Briketts von Oberlausitzer Braunkohlenwerk Olba sehr zufrieden bin und kann ich dieses Brikett sehr empfehlen.“

Originale liegen in unserem Bureau zur Einsichtnahme bereit. Alle anderen von uns geführten Brikett- und Kohlenmarken empfehlen wir zu den bekannten günstigen Preisen in nur bester Qualität bei zweifelsfreier Bedienung.

Deutsch-Böhmische Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H., Dresden-A.
Kontor: Prager Straße 20, 1. Lager: Johannstädter Ufer. Telefonnummern: Nr. 209 und 19121 für Verkaufstele. Nr. 6820 für Ferngespräche. Eigene Bergwerksbeteiligungen.

Der beste Glühstrumpf!

Vereinigt große Haltbarkeit mit höchster Leuchtkraft. — Echt so haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind.

Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Werkstatt für autogene Schweissung!

Schweißarbeiten jeder Art, sowie Waffenartikel und Reparaturen. Lieferung kompl. Schweißanlagen für Acetylen-Sauerstoff u. Druckgas-Sauerstoff der ältesten und bedeutendsten Firma

Keller & Knappich, G. m. b. H., Augsburg.
Vertreter: **Wilhelm Hering, Ingenieur,**
Gr. Blauenische Straße 14, DRESDEN I. Tel. 9235.

Mittelmeerfahrt 1909

mit dem Dampfer „Grosser Kurfürst“
(18182 Reg.-Tons)
ab Genua 25. Februar
an „ 10. April.

Es werden besucht: Malta — Athen — Konstantinopel — Smyrna (Ephesus) — Beirut (Damaskus) — Haifa (Tiberias) — Jafa (Jerusalem) — Cairo (Luxor, Karnak, I. Katarakt) — Neapel (Rom).

Illustrierte Broschüren und Patzbolegung durch den **Norddeutschen Lloyd, Bremen**
oder dessen Vertretungen:
in Dresden: **Fr. Bremermann,** Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstraße 9.
Otto Schurig, Prager Strasse 33.

Oesterreichischer Lloyd, Triest

„Thalia“-Vergnügungsfahrten zur See.

Nach Palästina und Aegypten

ab Triest vom 2. bis 27. März. Preise von 650 K. aufwärts.

Ostern zur See (Südtalien, Griechenland, Dalmatien)

ab Triest vom 1. bis 16. April. Preise von 450 K. aufwärts.

Nach Spanien und den kanarischen Inseln

ab Triest vom 21. April bis 22. Mai. Preise von 700 K. aufwärts.

Sämtliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke.

Regelmässige Eisdampferfahrten nach **Alexandrien, Konstantinopel und Griechenland.**

Projekte, Auskünfte und Anmeldungen beim **Intern. Reisebureau Alfred Kohn,** Christianstrasse 31; **Thos. Cook & Son,** Prager Strasse 43; **A. L. Mendel,** Bankstrasse 3; **Balgués Reisebureau,** Dresden-A., Struvestrasse 13, sowie bei der **General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW.,** Unter den Linden 47.

Bandwurmmittel

Contrafaenam D. R. Wortschutz 54120
flüssig und in Kapseln. Sichere Wirkung, bequem einzunehmen.
2 Mark. Versand nach auswärts. Alleinvertrieb:
Königliche Hof-Apotheke, Dresden. Georgentor.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,

20 Zent. lang gesägt, 1-2 Zent. stark gespalten, also wie üblich, in reichlich 50 Zent. große Ringe gesägt, 16 Ringe ca. 1 Met., 2 Met., 12 Met.; Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gesägt und gespalten, 2 Met., 10 Met.; hartes Holz zu Ramms- oder Badewannen-Feuerung 2 Met., 12 Met. empfiehlt **Emil Wachsmuth, Moritzburg.**
Die Preise verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Dresden und sämtliche Vororte.

Gebrauchte Schreib-Maschinen

div. Systeme, gut erhalten, billig zu verkaufen.
M. & R. Zocher, Dresden-A.
Annenstraße 9
Ecke Am See.

Hemden-Klinik,

Struvestr. 10,
nächst der Prager Strasse.
Erneuerung von:
**Oberhemden-Einsätzen,
Manschetten,
Hals- und Handbündchen.**

Massanfertigung von **Oberhemden, Nachthemden usw.**
Vorzügl. Sitz garantiert.

„Saxo“
Die beste Dampfwaschmaschine der Welt, bisher unbertroffen einige Maschine, welche die Wäsche vollständig unter Wasser hält.
Preis 4 25.

Otto Graichen,
Trompeterstrasse 15,
Central-Theater-Bahnhof.
Teilzahlungen gern gestattet.

15 Jahre Husten

haben meine

„Sanussa“
(gesehlich geschützt)
Sanitäts-Bonbons
1/4 Pf. 20 Pf.

Schokoladen-Hering.

Portemonnaies,
Bl.-Etuis, Brief, Markt, Reise- und Dokumentalen, Reise-Necess., Koffer, Audsack, Photoalbum usw. so, id und billig bei

C. Heinze,
nur Breitestraße 21 (Eckhaus, Gärten), An der Mauer u. Breitestr.
Lederverarbeiten-Spezialität.

Bestere Viehle zahlt für elegante Herrschafts-Garderobe usw.
Frau Johne, Augsburger
Strasse Nr. 6.

Jede Dame

wende sich bei Störungen, Entfaltung vertrauensvoll an **Frau Krüger, Berlin W.,**
Friedländer Str. 27 b.

Jede Frau

sollte das Buch: „Die Störungen der Periode“ von Dr. Lewis lesen.
Preis für 1 Mk. v. **Harrich,**
Köln-Brannsfeld 149.

Staufmann,

36 Jahre alt, Besitzer großen industriellen Unternehmens, mit sehr hob. Vermögen, jährl. Einkommen von 20 000 M., herrsch. schön geleg. Wohnung, angenehme Aussehen, ver. rätigst Charakter, dabei in der Lage, einer jungen Dame angenehmes Heim und so genst. Zukunft bieten zu können, sucht behufs baldiger

Verheiratung

die Bekanntschaft einer jungen, häußlich erzogenen, mögl. etwas musikalisch gebildeten Dame mit höherem Vermögen, das sichergestellt werden kann, zu machen. Geehrte Damen, die diesem **überaus ersehnten, realen** Zweck Bestehen können, werden gebeten, gest. Zuschriften mit Bild, das sofort retourniert wird, unter **A. B. 1000** hauptpostlagernd **Zwickau i. Sa.** gelangen zu lassen. Strengste Diskr. wird versichert u. ist **verwandtschaftliche Vermittlung** sehr erwünscht, gewerbsmäßige dagegen streng verboten.

Heirat.

Gebild. Landwirt, Ritterguts-pächter, 46 J. alt, ev., gelunb, gut. Char., welchem an glückl. Heim viel gelegen ist, wünscht sich mit annütiger, häußl. u. wirrl. erzog. Dame, womögl. v. Lande, das größ. Vermögen u. vorzügl. Verensbild., 26-38 J. alt, halb häußl. zu verheiraten. Größte Verlässlichkeit w. zugesichert. Nur ernstgem. Off. m. näh. Ang. u. **D. L. 2812** a. d. Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Horrenswunsch.

Ungedult schnell erliegen Sie Zuneigung und Liebe e. Mannes durch das „Schwarze Buch der Kofetterie, d. geheimnisv. Kunst geliebt zu werden.“ Bald wird Sie glückliche Gattin sein. Diskr. Zul. geg. Zahl. v. 50 & in Briefen. **Verlaubb. „Lebensglück“ Dresden.**
Pränum. 27 J. von unpath. 17. Kauf, gebien. Charakter, aus vornehmter Fam., Halbwaife, m. solort. groß. Vermögen, wünscht Bekanntschaft zwecks bald.

Heirat.

Zwei Brüder, 35 u. 38 J. alt, repräsentationsfäh. suchen, da es ihnen an Zeit u. Gelig. mangelt, Lebensgefährtinnen (am liebsten Schwestern, letzteres jedoch nicht Beding.) zu heiraten (Witwen u. ausgeschloß.), um die väterliche Brauerei zu führen, da sich Bava zurückziehen will. Brauerei repräsentiert, vor 10 J. schloßhöl. geb., in ausblüh. Industriegegend, groß. Stadt, einen Wert v. 350 000 Mark. Beide Brüder sind gel. Sachm., techn. geb. zc. Jeder beoimpr. für Lebens. mind. 30 000 Mark Mitgilt. 23. Damen, die auf d. ehrl. Gehalt refl. w. ihre w. Adresse, womögl. mit Phot. vertrauensw. u. strengt Diskr. ein, u. **Fröhliche Ostern 1909** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Heirat.

Junger Mann sucht Briefwechsel mit einer hübsch. Dame aus angebl. Familie im Ostert. Off. erb. u. „Edgar“ Libau, Hauptstadt, postlagernd.

Zur Wiederherstellung der durch das **Hochwasser** entstandenen Schäden geben wir billig
— auch mietweise — **Feldbahngleise, Kippwagen etc.**
ab.
Hft.-Gei.
vorm. **Orenstein & Koppel,**
Leipzig, Blücherstr. 21.

frische, kräftige Kefyr-Pilze

in Mengen zu 50 Pf. und 1 M. und verabfolgen Gebrauchs-Anweisung gratis.
Weigel & Zoch,
Dresden-A., Marienstr. 12.

Sianino, Aufbaum, schön. Ton, für 200 Mt. zu verf.
Franke, Trabantengasse Nr. 4, an der Citrus-Allee.

12 Kabinett-Photographien

von **3 Mark** an liefert **Photograph D. Jähmig, Dresden-Altst.,** Marienstraße 12.

Damentuch,

Is. Qualität in neuesten Farben, zu eleganten Promenadenkleidern. Billigste u. **moderne Ausstattungsstoffe** für Herren u. Knaben bestehende billigst jed. Maß. Probe frei.
Max Niemer,
Zommerfeld, N. 2.

Hämorrhoiden

jeder Art bei Männern u. Frauen werden vorgebeugt, sowie in geeigneten Fällen schnell u. gründlich beseitigt durch **Dr. Brandes Hämorrhoidalfar.** Preis 2 u. 3 Mk. Niederlage für Dresden **Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.**

Gelechtskrankheiten

aller Art, radikale Heilung ohne Verunsicherung. Briefliche Konsultationen gratis.
Dr. med. Barthès,
Spezialist für Gelechtskrankh., 180, rue de Faubourg St. Denis, **Paris.**

Verantwortlicher Redakteur: **Kemnitz** in Dresden.
Erscheinet: 165-168 Nr. 4-5.

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 18. Februar 1909, Nr. 49

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Vollst.) Die heutige Börse hatte ein unfreundliches Gepräge, ohne daß aber hervorragende Preisrückgänge eingetreten wären. Leitende Bankaktien begannen gestern schwächer, mit Ausnahme von Nationalbank, bei der heute die Bilanzprüfung stattfand, in der befriedigende Mittelungen erachtet werden. Auch Montanwerte hatten fast ausnahmslos Preisermäßigungen aufzuweisen, namentlich Laurahütte, da die Dividende auf 7 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr gekürzt wird. Von den Transportwerten setzten Baltimore und Prince Henri etwas höher ein. Ungünstig beeinflusst wurde das hiesige Geschäft durch die gestrige Abstimmung in London, die durch die Stelle der englischen Thronrede, betreffend die Ausgaben infolge der Marinelasten, sowie des Aufwandes für soziale Fürsorge eingetreten war. Auch die Ansichten des russischen Ministers des Aeußern, der nach Mitteilung hiesiger Zeitungen gefügt haben soll, ein Krieg zwischen Oesterreich und Serbien seine beinahe unvermeidlich, wirkten nachteilig. Im weiteren Verlauf wurden Renten etwas gehandelt, während auf allen anderen Gebieten der Verkehr fast ganz aufhörte. Niedriger waren Laurahütte 1%, Thöniß und Rheinthal je 1 Prozent, Harpener 1 1/2 Prozent. Der Kassamarkt blieb überwiegend fest. Schluß etwas schwächer. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. — Der Getreidemarkt lag früh im Anschluß an Amerika, wo die Broad Street-Statistik und Käufe der Kommissionäre befestigend gewirkt hatten, für Weizen fest. Roggen konnte sich nicht ganz behaupten. An der Weizenbörse trat eine Befestigung ein, da Weiz stark steigende Kurse meldete. Weizen zog darauf 0,75 Mark an. Roggen notierte wie gestern. Weizen vom Inland machte sich sehr knapp und die ausländischen Offerten sind zu teuer, während Roggenladungen etwas stärker angeboten waren. Im Laufe des Verkehrs zog Roggen infolge von Käufen der Kommissionäre auch um 0,75 Mark an. Hafer fest. Mais loco ungeändert behauptet. Rüböl bei kleinen Umsätzen leicht abgewandt. — Wetter: Heiter, etwas kälter; Westwind.

Dresdener Börse vom 17. Februar. Die hiesige Börse hat heute annähernd das gleiche Bild wie gestern. Bei ziemlich festen Kursen entwickelten sich auf einzelnen Gebieten des Aktienmarktes ganz erhebliche Umsätze. So erfreuten sich die elektrischen Werte und Bahndarlehnen Böge zu 110 (+ 1 %) Thuring. Elektrizität zu 120,50 (+ 0,25 %), Meißner zu 123 % (unverändert), Corona zu 150,75 (+ 0,75 %), Guldachener zu 102 % (+ 1,75 %), sowie Bänderer zu 281 (- 3 %) einiger Bedeutung. Maschinenaktien lagen dagegen fest. Interessant beachtenswert nur für von Winter zu 278 % (+ 2 %), für Schubert u. Ziegler zu 317,75 % (+ 0,25 %) und für Schenck zu 171 % (unverändert). Von Braueraktien hielten sich die Aktien zu 200 % (+ 5 %) und Schönhof zu 95,50 % (+ 1,50 %) im Vordergrund des Interesses. Die Aktien der Papier-, Holz- und Baugetriebe verzeichneten Beschäftigung in Chemnitzer Papierfabrik Stammaktien zu 25 % (unverändert), sowie in Dresdener Baugesellschaft zu 148,40 %, während Weidenbau mit 207 % (+ 1 %) besond. fest blieb. Bei ferromagnetischen Werten, diversen Industriekursen und Bankaktien interessierte man sich für Glasfabrik Hoffmann zu 118,50 % (+ 1 %), für Glasfabrik zu 101,25 % (+ 1 %), für Glasfabrik zu 295 % (+ 2 %), Goldring zu 95,50 % (+ 1 %), Dittendorfer zu 403 % (+ 2 %), Ergeberg, Dynamit und Schief. Holzindustrie zu den geringen Kursen, Leipziger Kredit zu 164,20 % (+ 0,25 %), sowie für Sächs. Bank zu 144,75 % (+ 0,85 %). Am Rentenmarkt blieben der Verkehr bei nachgehenden Kursen weiter still.

Sächsische Carbonagen-Maschinen-Aktiengesellschaft, Dresden. Nach dem Geschäftsbericht stellte sich der Abrechnungszeitraum im Jahre 1908 auf 509 277 Mk. (i. V. 481 422 Mk.), einschließlich 8801 Mk. (6945 Mk.) Vortrag. Die Produktionskosten betragen sich auf 277 648 Mk. (288 228 Mk.), die ordentlichen Abschreibungen auf 88 142 Mk. (72 110 Mk.). Aus den der Gesellschaft gehörigen 472 000 Mk. Aktien der Sächs. Automaten- und Erleuchtungs-Gesellschaft flossen wie im Vorjahre 87 700 Mk. dem Unternehmen zu, so daß der Gesamtgewinn 181 247 Mk. (201 808 Mk.) betragt. Hieron werden zu Sonderabschreibungen 21 143 Mk. (23 610 Mk.), zu Rücklagen zum Reservefonds 11 000 Mk. (10 000 Mk.) und zur Dotierung des Dispositionsfonds 10 000 Mk. (10 000 Mk.) verwendet. Weiter erhält der Vorstand 18 130 Mk. (13 470 Mk.), der Aufsichtsrat 7880 Mk. (8258 Mk.) Entlohnung. Auf das Aktienkapital entfällt wie im Vorjahre eine Dividende von 10 % = 105 000 Mk., auf 124 St. Gewinnscheine wie im Vorjahre ein Gewinnanteil von je 50 Mk. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 7884 Mk. (8802 Mk.). Trotz der Ungunst der Verhältnisse war die Gesellschaft während des ganzen Geschäftsjahres gut beschäftigt und hat gegenüber dem Vorjahre einen Mehrumsatz erzielt. Da die Remittenz-Summe von 12 475 Mk. für die letzten Geschäftsjahre keine Dividende zur Verteilung bringen konnte, wurde auf den Besch. von um 1200 Aktien genannter Gesellschaft eine Sonderabschreibung von 9000 Mk. vorgenommen. Kursiert in das Unternehmen befriedigend beschäftigt, wenn auch der Eingang von Ausstößen in den letzten Monaten geringer war.

Papierfabrik zu Weiskorn. Die Papierproduktion betrug in 1908 5 109 293 (5 203 000) Kilogramm, wovon sich einschließlich 15 688 Mk. (14 617 Mk.) Gewinnvortrag ein Nettogewinn von 302 198 Mk. (294 344 Mk.) ergab. Nach Abzug von 113 281 Mk. (128 787 Mk.) für Abschreibungen, 24 000 Mk. (23 500 Mk.) Zuweisung zu den sozialen Fonds, fallen u. a. 165 000 Mk. (198 000 Mk.) zur Verteilung von 10 % (12 %) Dividende dienen und 12 835 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsergebnis verurteilten namentlich auch die wesentlich höheren Kohlenpreise Mehrumsätze, denen man durch Preiserhöhungen in diesem Jahre zu begegnen hofft.

Zwölftägiger Eisenkohlenverein. Das Verwaltungsjahr 1908 schließt, dem Geschäftsbericht zufolge, mit einem Bruttogewinn von 1 101 200 (1 020 401) Mk. Hieron sind 200 833 (200 821) Mk. Sahlenscheinen an die Grundbesitzer zu zahlen und 80 812 (83 014) Mk. zu Abschreibungen verwendet, so daß sich ein Reingewinn von 801 005 (786 766) Mk. ergibt, auf folgender Verwendung: 750 000 Mk. als 300 (270) Mk. Dividende, 15 000 (10 000) Mk. dem Kaufs. 27 045 (20 000) Mk. dem Reichtum-Versicherungsfonds und 9018 (10 999) Mk. zum Vortrag.

Prestische Hypothek-Aktien-Bank, Berlin. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Jahresabschluss der Bank vorgelegt. Nach demselben stellt sich der Reingewinn des Jahres 1908 einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnvortrages von 678 943 Mk. auf 5 094 061 Mk. (i. V. 890 208 Mk.). An Kapitalerlösen hat die Bank 14 200 638 Mk. (i. V. 14 250 672 Mk.), an Zinsen von Effekten 617 571 Mk. (i. V. 878 930 Mk.), an Zinsen von Lombards, Diskonten u. s. w. 309 610 Mk. (i. V. 310 168 Mk.), zusammen an Zinsen 15 506 836 Mk., an Darlehensprovisionen und Zinsenrückstellungen unter Hinzurechnung der üblichen Entnahme aus dem Provisionsvortrag 977 094 Mk. (i. V.

424 851 Mk.), an Gewinn aus verkauften Grundstücken 15 024 Mk. (i. V. 1901 Mk.), an Gewinn aus abgeschriebenem Beteiligungen (früher Chromographische) 301 351 Mk. (i. V. 476 927 Mk.) vereinigt. Die Bilanzveränderungen haben sich auf 11 497 400 Mk. (i. V. 11 508 184 Mk.), die Zinsen von Kommunal-Obligations auf 84 181 Mk., zusammen 11 581 581 Mk., die Verzinsungsausgaben (einschließlich 245 800 Mk. Staats- und Kommunalwerten) auf 626 268 Mk. (i. V. 507 827 Mk.) belaufen. An Provisionen für Einlösung von Anst- und Dividenden cheinen sind 16 189 Mk. (i. V. 16 245 Mk.) abgelaufen. Die Ausgaben beim Umlauf von Pfandbriefen und Kommunal-Obligations betragen sich abzüglich des fälligen Anteils aus dem Agiovortrag auf 470 770 Mk. (i. V. 105 928 Mk.). Der für den 19. März d. J. in Aussicht genommenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, wie im Vorjahre 5 1/2 % Dividende mit 2 782 856 Mk. zur Verteilung zu bringen, dabei dem abgeschriebenem Beteiligungen (früher Chromographische) mit 361 151 Mk. der Extra-Rezerve (i. V. 476 927 Mk.) auszuführen, die Disposition-Rezerve um 206 101 Mk. (i. V. 217 478 Mk.) und den Provisionsvortrag um 300 000 Mk. (i. V. 120 000 Mk.) zu verchartern, zur Entschädigung der vertragsgemäßen bzw. statutenmäßigen Zahlungen 120 000 Mk. (i. V. 119 441 Mk.), sowie zur Gratifikation von Beamten 55 000 Mk. (i. V. 45 000 Mk.) bereit zu stellen und 772 377 Mk. (i. V. 678 943 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der Generalversammlung wird ferner vorgeschlagen, vom Konto der Depositions-Rezerve denjenigen Teilbetrag auf das Konto der gesetzlichen Reserve zu übertragen, welcher zur Ergänzung der letzteren bis zur vollen statutenmäßigen Höhe erforderlich ist, unbeschadet des Rechtes der Generalversammlung, weitere Rezerdebildungen vorzunehmen.

Preuß. Aktiengesellschaft, Rumbach. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates ist beschlossen worden, der für den 21. März einzuberufenden Generalversammlung für 1908 die Verteilung einer Dividende von 4 % (5 % i. V.) vorzuschlagen.

Sächs. und Halle-Kation. Auf der 2. Sitzung, die die neu-geständerte Gesellschaft für Verkauf und Verwertung von Viehweiden-Produkten und Rohstoffen am Dienstag in Dresden abgehalten hat, sind 741 rote Ochsenhäute, 472 schwarze Ochsenhäute, 1725 Pullenhäute, 3705 Kuhhäute, 15 513 Kalbfelle, 4100 Schaffelle, 37 Vammfelle, 14 sogenannte Fellschäute nebst 41 Nebfellen oder in Summa 29 728 Tierfelle zur Versteigerung gelangt. Für rote Ochsenhäute wurden 26,5 bis 30 Pfg. pro Pfund, für schwarze Ochsenhäute 48 bis 48,5 Pfg., für Pullenhäute 25 bis 42,5 Pfg., und für Kuhhäute 48,5 bis 61 Pfg. angelegt, während man für Kalbfelle die 6 Pfund schwer mit Kopf 5,60 Mk. und ohne Kopf 6,20 Mk., von über 6 bis 8 Pfund mit Kopf 7,20 bis 7,80 Mk. und ohne Kopf 8,30 bis 8,40 Mk., von über 8 bis 10 Pfund mit Kopf 8,90 Mk. und ohne Kopf 9,80 Mk., von über 10 bis 12 Pfund mit Kopf 9,90 Mk. und ohne Kopf 10,80 Mk. pro Stück bewilligte. Die sonstigen von 12 bis 20 Pfund schweren Kalbfelle wurden nach dem Pfunde verkauft und es erzielten dieselben mit Kopf 7,5 bis 8,5 Pfg. und ohne Kopf 90 Pfg. pro Pfund. Der Preis der Schaffelle stellte sich pro Stück bei großen Vammfellen auf 2,70 Mk., bei kleinen auf 1,70 Mk., bei sogenannten Blöhen auf 2,80 bis 2,90 Mk., bei fahlen auf 8,00 bis 3,70 Mk., bei fröhlichen auf 4,10 Mk., bei fröhlichen langen auf 4,50 Mk. und bei großwüchsigen auf 2,50 Mk. Die nächste Auktion soll am Dienstag, den 18. März, in Leipzig abgehalten werden.

Berliner südlicher Zentralviehhof, am 17. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf haben: 482 Rinder, 2584 Kälber, 933 Schafe, 13 838 Schweine. Kälber: a) feinste rote- und beste schwarze 85-90, b) mittlere schwarze und gute Saugkälber 78-80, c) geringe Saugkälber 44-50, d) ältere, gering gedürrte Kälber (Fleisch). Schafe: a) Mastlamm- und junge Mastlamm 65-67, b) ältere Mastlamm 61-63, c) nicht gedürrte Mastlamm und Schafe (Werkzeuge) 65-68, d) geringe Mastlamm 62-64, e) Saug- und 6-8, Verlust und Lendenz; vom Rindermarkt blieben unangekauft 75 Stück unverkaufte. Der Kälbermarkt gestaltete sich ruhig, verläute aber fester; ausgezeichnete Kälber brachten Preise über 800 Mk. Bei den Schafen wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verliert ruhig und wird geräumt.

Sächs. Aktien- und Maschinen-Verkehrs-Gesellschaft, Dresden. 3 Pros. 1897 1/2 Pros. 1898 3 Pros. 1899 1/2 Pros. 1900 1/2 Pros. 1901 1/2 Pros. 1902 1/2 Pros. 1903 1/2 Pros. 1904 1/2 Pros. 1905 1/2 Pros. 1906 1/2 Pros. 1907 1/2 Pros. 1908 1/2 Pros. 1909 1/2 Pros. 1910 1/2 Pros. 1911 1/2 Pros. 1912 1/2 Pros. 1913 1/2 Pros. 1914 1/2 Pros. 1915 1/2 Pros. 1916 1/2 Pros. 1917 1/2 Pros. 1918 1/2 Pros. 1919 1/2 Pros. 1920 1/2 Pros. 1921 1/2 Pros. 1922 1/2 Pros. 1923 1/2 Pros. 1924 1/2 Pros. 1925 1/2 Pros. 1926 1/2 Pros. 1927 1/2 Pros. 1928 1/2 Pros. 1929 1/2 Pros. 1930 1/2 Pros. 1931 1/2 Pros. 1932 1/2 Pros. 1933 1/2 Pros. 1934 1/2 Pros. 1935 1/2 Pros. 1936 1/2 Pros. 1937 1/2 Pros. 1938 1/2 Pros. 1939 1/2 Pros. 1940 1/2 Pros. 1941 1/2 Pros. 1942 1/2 Pros. 1943 1/2 Pros. 1944 1/2 Pros. 1945 1/2 Pros. 1946 1/2 Pros. 1947 1/2 Pros. 1948 1/2 Pros. 1949 1/2 Pros. 1950 1/2 Pros. 1951 1/2 Pros. 1952 1/2 Pros. 1953 1/2 Pros. 1954 1/2 Pros. 1955 1/2 Pros. 1956 1/2 Pros. 1957 1/2 Pros. 1958 1/2 Pros. 1959 1/2 Pros. 1960 1/2 Pros. 1961 1/2 Pros. 1962 1/2 Pros. 1963 1/2 Pros. 1964 1/2 Pros. 1965 1/2 Pros. 1966 1/2 Pros. 1967 1/2 Pros. 1968 1/2 Pros. 1969 1/2 Pros. 1970 1/2 Pros. 1971 1/2 Pros. 1972 1/2 Pros. 1973 1/2 Pros. 1974 1/2 Pros. 1975 1/2 Pros. 1976 1/2 Pros. 1977 1/2 Pros. 1978 1/2 Pros. 1979 1/2 Pros. 1980 1/2 Pros. 1981 1/2 Pros. 1982 1/2 Pros. 1983 1/2 Pros. 1984 1/2 Pros. 1985 1/2 Pros. 1986 1/2 Pros. 1987 1/2 Pros. 1988 1/2 Pros. 1989 1/2 Pros. 1990 1/2 Pros. 1991 1/2 Pros. 1992 1/2 Pros. 1993 1/2 Pros. 1994 1/2 Pros. 1995 1/2 Pros. 1996 1/2 Pros. 1997 1/2 Pros. 1998 1/2 Pros. 1999 1/2 Pros. 2000 1/2 Pros. 2001 1/2 Pros. 2002 1/2 Pros. 2003 1/2 Pros. 2004 1/2 Pros. 2005 1/2 Pros. 2006 1/2 Pros. 2007 1/2 Pros. 2008 1/2 Pros. 2009 1/2 Pros. 2010 1/2 Pros. 2011 1/2 Pros. 2012 1/2 Pros. 2013 1/2 Pros. 2014 1/2 Pros. 2015 1/2 Pros. 2016 1/2 Pros. 2017 1/2 Pros. 2018 1/2 Pros. 2019 1/2 Pros. 2020 1/2 Pros. 2021 1/2 Pros. 2022 1/2 Pros. 2023 1/2 Pros. 2024 1/2 Pros. 2025 1/2 Pros. 2026 1/2 Pros. 2027 1/2 Pros. 2028 1/2 Pros. 2029 1/2 Pros. 2030 1/2 Pros. 2031 1/2 Pros. 2032 1/2 Pros. 2033 1/2 Pros. 2034 1/2 Pros. 2035 1/2 Pros. 2036 1/2 Pros. 2037 1/2 Pros. 2038 1/2 Pros. 2039 1/2 Pros. 2040 1/2 Pros. 2041 1/2 Pros. 2042 1/2 Pros. 2043 1/2 Pros. 2044 1/2 Pros. 2045 1/2 Pros. 2046 1/2 Pros. 2047 1/2 Pros. 2048 1/2 Pros. 2049 1/2 Pros. 2050 1/2 Pros. 2051 1/2 Pros. 2052 1/2 Pros. 2053 1/2 Pros. 2054 1/2 Pros. 2055 1/2 Pros. 2056 1/2 Pros. 2057 1/2 Pros. 2058 1/2 Pros. 2059 1/2 Pros. 2060 1/2 Pros. 2061 1/2 Pros. 2062 1/2 Pros. 2063 1/2 Pros. 2064 1/2 Pros. 2065 1/2 Pros. 2066 1/2 Pros. 2067 1/2 Pros. 2068 1/2 Pros. 2069 1/2 Pros. 2070 1/2 Pros. 2071 1/2 Pros. 2072 1/2 Pros. 2073 1/2 Pros. 2074 1/2 Pros. 2075 1/2 Pros. 2076 1/2 Pros. 2077 1/2 Pros. 2078 1/2 Pros. 2079 1/2 Pros. 2080 1/2 Pros. 2081 1/2 Pros. 2082 1/2 Pros. 2083 1/2 Pros. 2084 1/2 Pros. 2085 1/2 Pros. 2086 1/2 Pros. 2087 1/2 Pros. 2088 1/2 Pros. 2089 1/2 Pros. 2090 1/2 Pros. 2091 1/2 Pros. 2092 1/2 Pros. 2093 1/2 Pros. 2094 1/2 Pros. 2095 1/2 Pros. 2096 1/2 Pros. 2097 1/2 Pros. 2098 1/2 Pros. 2099 1/2 Pros. 2100 1/2 Pros. 2101 1/2 Pros. 2102 1/2 Pros. 2103 1/2 Pros. 2104 1/2 Pros. 2105 1/2 Pros. 2106 1/2 Pros. 2107 1/2 Pros. 2108 1/2 Pros. 2109 1/2 Pros. 2110 1/2 Pros. 2111 1/2 Pros. 2112 1/2 Pros. 2113 1/2 Pros. 2114 1/2 Pros. 2115 1/2 Pros. 2116 1/2 Pros. 2117 1/2 Pros. 2118 1/2 Pros. 2119 1/2 Pros. 2120 1/2 Pros. 2121 1/2 Pros. 2122 1/2 Pros. 2123 1/2 Pros. 2124 1/2 Pros. 2125 1/2 Pros. 2126 1/2 Pros. 2127 1/2 Pros. 2128 1/2 Pros. 2129 1/2 Pros. 2130 1/2 Pros. 2131 1/2 Pros. 2132 1/2 Pros. 2133 1/2 Pros. 2134 1/2 Pros. 2135 1/2 Pros. 2136 1/2 Pros. 2137 1/2 Pros. 2138 1/2 Pros. 2139 1/2 Pros. 2140 1/2 Pros. 2141 1/2 Pros. 2142 1/2 Pros. 2143 1/2 Pros. 2144 1/2 Pros. 2145 1/2 Pros. 2146 1/2 Pros. 2147 1/2 Pros. 2148 1/2 Pros. 2149 1/2 Pros. 2150 1/2 Pros. 2151 1/2 Pros. 2152 1/2 Pros. 2153 1/2 Pros. 2154 1/2 Pros. 2155 1/2 Pros. 2156 1/2 Pros. 2157 1/2 Pros. 2158 1/2 Pros. 2159 1/2 Pros. 2160 1/2 Pros. 2161 1/2 Pros. 2162 1/2 Pros. 2163 1/2 Pros. 2164 1/2 Pros. 2165 1/2 Pros. 2166 1/2 Pros. 2167 1/2 Pros. 2168 1/2 Pros. 2169 1/2 Pros. 2170 1/2 Pros. 2171 1/2 Pros. 2172 1/2 Pros. 2173 1/2 Pros. 2174 1/2 Pros. 2175 1/2 Pros. 2176 1/2 Pros. 2177 1/2 Pros. 2178 1/2 Pros. 2179 1/2 Pros. 2180 1/2 Pros. 2181 1/2 Pros. 2182 1/2 Pros. 2183 1/2 Pros. 2184 1/2 Pros. 2185 1/2 Pros. 2186 1/2 Pros. 2187 1/2 Pros. 2188 1/2 Pros. 2189 1/2 Pros. 2190 1/2 Pros. 2191 1/2 Pros. 2192 1/2 Pros. 2193 1/2 Pros. 2194 1/2 Pros. 2195 1/2 Pros. 2196 1/2 Pros. 2197 1/2 Pros. 2198 1/2 Pros. 2199 1/2 Pros. 2200 1/2 Pros. 2201 1/2 Pros. 2202 1/2 Pros. 2203 1/2 Pros. 2204 1/2 Pros. 2205 1/2 Pros. 2206 1/2 Pros. 2207 1/2 Pros. 2208 1/2 Pros. 2209 1/2 Pros. 2210 1/2 Pros. 2211 1/2 Pros. 2212 1/2 Pros. 2213 1/2 Pros. 2214 1/2 Pros. 2215 1/2 Pros. 2216 1/2 Pros. 2217 1/2 Pros. 2218 1/2 Pros. 2219 1/2 Pros. 2220 1/2 Pros. 2221 1/2 Pros. 2222 1/2 Pros. 2223 1/2 Pros. 2224 1/2 Pros. 2225 1/2 Pros. 2226 1/2 Pros. 2227 1/2 Pros. 2228 1/2 Pros. 2229 1/2 Pros. 2230 1/2 Pros. 2231 1/2 Pros. 2232 1/2 Pros. 2233 1/2 Pros. 2234 1/2 Pros. 2235 1/2 Pros. 2236 1/2 Pros. 2237 1/2 Pros. 2238 1/2 Pros. 2239 1/2 Pros. 2240 1/2 Pros. 2241 1/2 Pros. 2242 1/2 Pros. 2243 1/2 Pros. 2244 1/2 Pros. 2245 1/2 Pros. 2246 1/2 Pros. 2247 1/2 Pros. 2248 1/2 Pros. 2249 1/2 Pros. 2250 1/2 Pros. 2251 1/2 Pros. 2252 1/2 Pros. 2253 1/2 Pros. 2254 1/2 Pros. 2255 1/2 Pros. 2256 1/2 Pros. 2257 1/2 Pros. 2258 1/2 Pros. 2259 1/2 Pros. 2260 1/2 Pros. 2261 1/2 Pros. 2262 1/2 Pros. 2263 1/2 Pros. 2264 1/2 Pros. 2265 1/2 Pros. 2266 1/2 Pros. 2267 1/2 Pros. 2268 1/2 Pros. 2269 1/2 Pros. 2270 1/2 Pros. 2271 1/2 Pros. 2272 1/2 Pros. 2273 1/2 Pros. 2274 1/2 Pros. 2275 1/2 Pros. 2276 1/2 Pros. 2277 1/2 Pros. 2278 1/2 Pros. 2279 1/2 Pros. 2280 1/2 Pros. 2281 1/2 Pros. 2282 1/2 Pros. 2283 1/2 Pros. 2284 1/2 Pros. 2285 1/2 Pros. 2286 1/2 Pros. 2287 1/2 Pros. 2288 1/2 Pros. 2289 1/2 Pros. 2290 1/2 Pros. 2291 1/2 Pros. 2292 1/2 Pros. 2293 1/2 Pros. 2294 1/2 Pros. 2295 1/2 Pros. 2296 1/2 Pros. 2297 1/2 Pros. 2298 1/2 Pros. 2299 1/2 Pros. 2300 1/2 Pros. 2301 1/2 Pros. 2302 1/2 Pros. 2303 1/2 Pros. 2304 1/2 Pros. 2305 1/2 Pros. 2306 1/2 Pros. 2307 1/2 Pros. 2308 1/2 Pros. 2309 1/2 Pros. 2310 1/2 Pros. 2311 1/2 Pros. 2312 1/2 Pros. 2313 1/2 Pros. 2314 1/2 Pros. 2315 1/2 Pros. 2316 1/2 Pros. 2317 1/2 Pros. 2318 1/2 Pros. 2319 1/2 Pros. 2320 1/2 Pros. 2321 1/2 Pros. 2322 1/2 Pros. 2323 1/2 Pros. 2324 1/2 Pros. 2325 1/2 Pros. 2326 1/2 Pros. 2327 1/2 Pros. 2328 1/2 Pros. 2329 1/2 Pros. 2330 1/2 Pros. 2331 1/2 Pros. 2332 1/2 Pros. 2333 1/2 Pros. 2334 1/2 Pros. 2335 1/2 Pros. 2336 1/2 Pros. 2337 1/2 Pros. 2338 1/2 Pros. 2339 1/2 Pros. 2340 1/2 Pros. 2341 1/2 Pros. 2342 1/2 Pros. 2343 1/2 Pros. 2344 1/2 Pros. 2345 1/2 Pros. 2346 1/2 Pros. 2347 1/2 Pros. 2348 1/2 Pros. 2349 1/2 Pros. 2350 1/2 Pros. 2351 1/2 Pros. 2352 1/2 Pros. 2353 1/2 Pros. 2354 1/2 Pros. 2355 1/2 Pros. 2356 1/2 Pros. 2357 1/2 Pros. 2358 1/2 Pros. 2359 1/2 Pros. 2360 1/2 Pros. 2361 1/2 Pros. 2362 1/2 Pros. 2363 1/2 Pros. 2364 1/2 Pros. 2365 1/2 Pros. 2366 1/2 Pros. 2367 1/2 Pros. 2368 1/2 Pros. 2369 1/2 Pros. 2370 1/2 Pros. 2371 1/2 Pros. 2372 1/2 Pros. 2373 1/2 Pros. 2374 1/2 Pros. 2375 1/2 Pros. 2376 1/2 Pros. 2377 1/2 Pros. 2378 1/2 Pros. 2379 1/2 Pros. 2380 1/2 Pros. 2381 1/2 Pros. 2382 1/2 Pros. 2383 1/2 Pros. 2384 1/2 Pros. 2385 1/2 Pros. 2386 1/2 Pros. 2387 1/2 Pros. 2388 1/2 Pros. 2389 1/2 Pros. 2390 1/2 Pros. 2391 1/2 Pros. 2392 1/2 Pros. 2393 1/2 Pros. 2394 1/2 Pros. 2395 1/2 Pros. 2396 1/2 Pros. 2397 1/2 Pros. 2398 1/2 Pros. 2399 1/2 Pros. 2400 1/2 Pros. 2401 1/2 Pros. 2402 1/2 Pros. 2403 1/2 Pros. 2404 1/2 Pros. 2405 1/2 Pros. 2406 1/2 Pros. 2407 1/2 Pros. 2408 1/2 Pros. 2409 1/2 Pros. 2410 1/2 Pros. 2411 1/2 Pros. 2412 1/2 Pros. 2413 1/2 Pros. 2414 1/2 Pros. 2415 1/2 Pros. 2416 1/2 Pros. 2417 1/2 Pros. 2418 1/2 Pros. 2419 1/2 Pros. 2420 1/2 Pros. 2421 1/2 Pros. 2422 1/2 Pros. 2423 1/2 Pros. 2424 1/2 Pros. 2425 1/2 Pros. 2426 1/2 Pros. 2427 1/2 Pros. 2428 1/2 Pros. 2429 1/2 Pros. 2430 1/2 Pros. 2431 1/2 Pros. 2432 1/2 Pros. 2433 1/2 Pros. 2434 1/2 Pros. 2435 1/2 Pros. 2436 1/2 Pros. 2437 1/2 Pros. 2438 1/2 Pros. 2439 1/2 Pros. 2440 1/2 Pros. 2441 1/2 Pros. 2442 1/2 Pros. 2443 1/2 Pros. 2444 1/2 Pros. 2445 1/2 Pros. 2446 1/2 Pros. 2447 1/2 Pros. 2448 1/2 Pros. 2449 1/2 Pros. 2450 1/2 Pros. 2451 1/2 Pros. 2452 1/2 Pros. 2453 1/2 Pros. 2454 1/2 Pros. 2455 1/2 Pros. 2456 1/2 Pros. 2457 1/2 Pros. 2458 1/2 Pros. 2459 1/2 Pros. 2460 1/2 Pros. 2461 1/2 Pros. 2462 1/2 Pros. 2463 1/2 Pros. 2464 1/2 Pros. 2465 1/2 Pros. 2466 1/2 Pros. 2467 1/2 Pros. 2468 1/2 Pros. 2469 1/2 Pros. 2470 1/2 Pros. 2471 1/2 Pros. 2472 1/2 Pros. 2473 1/2 Pros. 2474 1/2 Pros. 2475 1/2 Pros. 2476 1/2 Pros. 2477 1/2 Pros. 2478 1/2 Pros. 2479 1/2 Pros. 2480 1/2 Pros. 2481 1/2 Pros. 2482 1/2 Pros. 2483 1/2 Pros. 2484 1/2 Pros. 2485 1/2 Pros. 2486 1/2 Pros. 2487 1/2 Pros. 2488 1/2 Pros. 2489 1/2 Pros. 2490 1/2 Pros. 2491 1/2 Pros. 2492 1/2 Pros. 2493 1/2 Pros. 2494 1/2 Pros. 2495 1/2 Pros. 2496 1/2 Pros. 2497 1/2 Pros. 2498 1/2 Pros. 2499 1/2 Pros. 2500 1/2 Pros. 2501 1/2 Pros. 2502 1/2 Pros. 2503 1/2 Pros. 2504 1/2 Pros. 2505 1/2 Pros. 2506 1/2 Pros. 2507 1/2 Pros. 2508 1/2 Pros. 2509 1/2 Pros. 2510 1/2 Pros. 2511 1/2 Pros. 2512 1/2 Pros. 2513 1/2 Pros. 2514 1/2 Pros. 2515 1/2 Pros. 2516 1/2 Pros. 2517 1/2 Pros. 2518 1/2 Pros. 2519 1/2 Pros. 2520 1/2 Pros. 2521 1/2 Pros. 2522 1/2 Pros. 2523 1/2 Pros. 2524 1/2 Pros. 2525 1/2 Pros. 2526 1/2 Pros. 2527 1/2 Pros. 2528 1/2 Pros. 2529 1/2 Pros. 2530 1/2 Pros. 2531 1/2 Pros. 2532 1/2 Pros. 2533 1/2 Pros. 2534 1/2 Pros. 2535 1/2 Pros. 2536 1/2 Pros. 2537 1/2 Pros. 2538 1/2 Pros. 2539 1/2 Pros. 2540 1/2 Pros. 2541 1/2 Pros. 2542 1/2 Pros. 2543 1/2 Pros. 2544 1/2 Pros. 2545 1/2 Pros. 2546 1/2 Pros. 2547 1/2 Pros. 2548 1/2 Pros. 2549 1/2 Pros. 2550 1/2 Pros. 2551 1/2 Pros. 2552 1/2 Pros. 2553 1/2 Pros. 2554 1/2 Pros. 2555 1/2 Pros. 2556 1/2 Pros. 2557 1/2 Pros. 2558 1/2 Pros. 2559 1/2 Pros. 2560 1/2 Pros. 2561 1/2 Pros. 2562 1/2 Pros. 2563 1/2 Pros. 2564 1/2 Pros. 2565 1/2 Pros. 2566 1/2 Pros. 2567 1/2 Pros. 2568 1/2 Pros. 2569 1/2 Pros. 2570 1/2 Pros. 2571 1/2 Pros. 2572 1/2 Pros. 2573 1/2 Pros. 2574 1/2 Pros. 2575 1/2 Pros. 2576 1/2 Pros. 2577 1/2 Pros. 2578 1/2 Pros. 2579 1/2 Pros. 2580 1/2 Pros. 2581 1/2 Pros. 2582 1/2 Pros. 2583 1/2 Pros. 2584 1/2 Pros. 2585 1/2 Pros. 2586 1/2 Pros. 2587 1/2 Pros. 2588 1/2 Pros. 2589 1/2 Pros. 2590 1/2 Pros. 2591 1/2 Pros. 2592 1/2 Pros. 2593 1/2 Pros. 2594 1/2 Pros. 2595 1/2 Pros. 2596 1/2 Pros. 2597 1/2 Pros. 2598 1/2 Pros. 2599 1/2 Pros. 2600 1/2 Pros. 2601 1/2 Pros. 2602 1/2 Pros. 2603 1/2 Pros. 2604 1/2 Pros. 2605 1/2 Pros. 2606 1/2 Pros. 2607 1/2 Pros. 2608 1/2 Pros. 2609 1/2 Pros. 2610 1/2 Pros. 2611 1/2 Pros. 2612 1/2 Pros. 2613 1/2 Pros. 2614 1/2 Pros. 2615 1/2 Pros. 2616 1/2 Pros. 2617 1/2 Pros. 2618 1/2 Pros. 2619 1/2 Pros. 2620 1/2 Pros. 2621 1/2 Pros. 2622 1/2 Pros. 2623 1/2 Pros. 2624 1/2 Pros. 2625 1/2 Pros.

